



FONDATION ASSURER L'AVENIR
DES GENS DU VOYAGE SUISSES
FONDAZIONE UN FUTURO
PER I NOMADI SVIZZERI

Medienmitteilung Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende
Bern, 6. September 2017

20 Jahre Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende: Film- und Begegnungsanlass auf dem Durchgangplatz

Wenn von Jenischen, Sinti und Roma die Rede ist, dann geht es häufig um Halteplätze und darum, sowohl Sachfragen zu lösen als auch Vorurteilen der sesshaften Bevölkerung zu begegnen. Dies zeigen exemplarisch die jüngsten Entwicklungen und Emotionen auf allen Seiten rund um die angekündigten Planungsarbeiten für den Transitplatz in Wileroltigen im Kanton Bern. Die nationale Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende setzt lösungsorientierte Akzente. Sie zieht Bilanz und macht einen Ausblick auf zukünftige Tätigkeitsfelder.

Die Bedingungen um auf Reise sein zu können und die fahrende Lebensweise zu leben, haben sich in den letzten Jahren verschlechtert: Obwohl Bedarf nach mehr Halteplätzen besteht, ist deren Zahl zurückgegangen. Dieser Bedarf nimmt aber zu, da wieder vermehrt junge Jenische fahren wollen. Ebenso brachte die Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union die Notwendigkeit, grosse Plätze entlang den Transitachsen für europäische Romas zu schaffen. Sie haben das Recht in der Schweiz zu reisen und zu arbeiten.

In diesem dynamischen Umfeld hat die Stiftung mit kontinuierlicher Grundlagenarbeit – den sogenannten Standberichten – den Ist-Zustand und den Bedarf an zusätzlichen Plätzen aufgezeigt. Nicht zuletzt darum haben Kantone Konzepte erarbeitet und Fachstellen zu Platzfragen eingerichtet. Eine Daueraufgabe der Stiftung bleibt die politische Einflussnahme: Wie die jüngsten Verschärfungen im Reisegewerbegesetz im Rahmen der Masseneinwanderungsinitiative verdeutlichen, ist die Begleitung gesetzgeberischer Prozesse von hoher Bedeutung, um den Minderheitenschutz zu konkretisieren.

Es zeigte sich aber, dass die Stiftung alleine keine Plätze schaffen, Recht setzen oder Lebensbedingungen grundsätzlich ändern kann – das sind sowohl Fragen des politischen Willens als auch Auftrag des Staates.

Angesichts dieser Herausforderungen gilt es, die Stiftung als Kompetenzzentrum zu stärken. Die Stiftung befindet sich deshalb in einem Weiterentwicklungs- und Strategieprozess. Die fahrende Lebensweise stellt Behörden, aber auch Jenische, Sinti und Roma vor Schwierigkeiten, da der Staat auf Sesshaftigkeit ausgerichtet ist. Es ist folglich naheliegend, dass die Stiftung zukünftig den Fokus auf Jenische, Sinti und Menschen mit fahrender Lebensweise legt – unabhängig der Nationalität.

Die vom Bund ins Leben gerufene Stiftung ist seit 20 Jahren tätig. Sie ist das einzige paritätisch zusammengesetzte Gremium auf nationaler Ebene: Bund, Kantone und Gemeinden sind mit je zwei Sitzen vertreten; Jenische und Sinti haben zusammen ebenfalls sechs Stiftungsratsmitglieder. Sie hat zum Auftrag, die Lebensbedingungen von „Fahrenden“ zu verbessern, bei der Schaffung von Plätzen zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen zu fördern.

Die Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende organisiert anstelle eines Jubiläums-Festes zu ihrer 20-jährigen Tätigkeit am 9. 9. 2017 einen öffentlichen Film- und Begegnungsanlass unmittelbar neben dem Durchgangplatz für Jenische und Sinti an der Wölflistrasse in Bern. Der Film „unerhört jenisch“ wird in Anwesenheit der Filmemacherinnen, Vertretern der Jenischen und Sinti gezeigt - es besteht die Möglichkeit zum informellen Gespräch. Ebenso gibt es Musik aus dem Film von Erich Eicher und Joseph Mühlhauser; mit Bar und Verpflegung. Bei schönem Wetter Openair-Kino, bei Regen im Zelt. Türöffnung: 18.30 Uhr; 19.30 Uhr Begrüssung Stiftungsratspräsident und Regierungsrat Kanton Bern Christoph Neuhaus; 20 Uhr Beginn Filmvorführung.

Für Rückfragen:

Simon Röthlisberger
Geschäftsführer Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende
031 552 13 10
076 588 75 12

Programm des Film- und Begegnungsanlasses vom Samstag, 9. September 2017 siehe www.stiftung-fahrende.ch